



## Mehr Markt wird gewagt

### Studie: Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit 2006

Die wirtschaftlichen Fundamente des Arztberufes sind in Bewegung. Das zeigt die repräsentative Studie „Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit 2006“, die die Stiftung Gesundheit in diesem Jahr analog zur gleichnamigen Studie mit der GfK in 2005 fertigte.

#### Ärzte zu 59 Prozent am Patienten

Die gängigen Klagen über zu viel Bürokratie hätten eigentlich ein noch schlechteres Bild erwarten lassen. Doch die aktuelle Studie zeigt, dass die niedergelassenen Ärzte 59 Prozent ihrer Arbeitszeit am Patienten leisten. Sieben Prozent verwenden sie auf Weiterbildung.

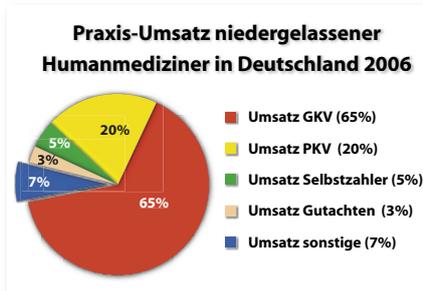
#### Wettbewerb und Marketing

Der Wettbewerb steigt in dem Maße, wie der Ertrag nicht mehr durch die GKV erbracht wird, sondern durch Leistungen, die die Patienten selbst zahlen (siehe Grafik). Und so haben bereits 15 Prozent der Niedergelassenen ein eigenes Budget für das Marketing der Praxis definiert. Mag dies – im Rahmen der ärztlichen Leistung –

schon viel sein, so ist der Anstieg noch viel markanter: Bei der vorausgegangen Studie gaben nur rund acht Prozent der Ärzte an, ein Marketingbudget festgelegt zu haben.

#### Zuversicht unter Ärzten

Die Studie offenbart Unterschiede bei Ärzten mit bzw. ohne Werbebudget. Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Konrad Obermann, wissenschaftlicher Leiter der Studie: „Ohne die Kausalität festzustellen, hat sich gezeigt, dass die Ärzte, die sich auch mit dem Praxismarketing befassen, diejenigen mit der höheren Arbeitszufriedenheit und optimistischeren Zukunftserwartungen sind.“



Nur noch 65 Prozent des Praxis-Umsatzes von der GKV – woher kommt das restliche Geld?

„Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit“ – repräsentative Studienreihe 2005 und 2006. Ausgeführt durch das Marktforschungsunternehmen GfK bzw. die GGMA Gesellschaft für Gesundheitsmarktanalysen mbH ([www.ggma.de](http://www.ggma.de)). Weitere Ergebnisse demnächst unter [www.stiftung-gesundheit.de](http://www.stiftung-gesundheit.de) in der Rubrik „Presseservice“.



Dr. Sebastian Schmidt-Kaehler  
Projektmanager, Bertelsmann Stiftung

#### Qualitätsmanagement für Patienten?

Der Begriff des Qualitätsmanagements hat sich in der Vergangenheit zu einer inflationär verwendeten Floskel entwickelt, an der seit einiger Zeit auch im Gesundheitswesen niemand mehr vorbeikommt. Dabei wird Qualität nicht selten zum Selbstzweck, der die ursprünglich angedachten Profiteure in den Hintergrund drängt oder gar in Vergessenheit geraten lässt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung definiert als Ziel des Qualitätsmanagements die „Sicherstellung eines prinzipiell erreichbaren Nutzens“. Es dient also nicht vorrangig der Kosteneffizienz und schon gar nicht dem Marketing eines Leistungserbringers, sondern stellt die Patienten als Nutzer des Gesundheitswesens in den Mittelpunkt – eine Akzentuierung, die sich in der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements zukünftig stärker wiederfinden sollte.

Die Einbeziehung der sogenannten „patient reported outcomes“, die Verbesserung der Transparenz über die Versorgungsqualität und die Fokussierung auf den Bedarf des Patienten sind erforderlich, um den Ansprüchen eines modernen und nutzerorientierten Gesundheitswesens gerecht zu werden.

#### Themen in dieser Ausgabe:

- **Mit der Arzt-Auskunft zum Testsieg**  
Onmeda.de hat den ComputerBild-Portaltest gewonnen
- **Analyse der Qualitätsmanagement-Landschaft**  
Repräsentative Studie der Stiftung Gesundheit
- **Publizistik-Preis 2007 ausgeschrieben**  
Auszeichnung gilt hervorragendem Medizin-Journalismus

## Testsieger haben die Arzt-Auskunft ComputerBild vergibt Bestnoten für Partner der Stiftung Gesundheit

Führende Gesundheitsportale haben die Arzt-Auskunft der Stiftung Gesundheit auf ihren Seiten eingebunden. Und das wird augenscheinlich belohnt. ComputerBild hat in der Ausgabe 18/2006 Gesundheitsportale getestet. Der Sieger [onmeda.de](http://onmeda.de) sowie der Zweitplatzierte [lifeline.de](http://lifeline.de) bieten ihren Nutzern die Suchfunktion der Arzt-Auskunft – was ComputerBild besonders hervorhob (siehe Grafik). Bestnoten brachte ein umfangreiches Angebot mit der Arztsuchfunktion. „Alle anderen Kandidaten hatten Schwächen. So fehlte bei einigen eine Arztsuche...“, bemängelten die Tester.

### Sieger ändern sich – Arzt-Auskunft bleibt

In der Ausgabe 24/2001 hatte ComputerBild schon einmal einen Gesundheitsportal-Test veröffentlicht. Auch dort haben Portale gewonnen, die die Arzt-Auskunft in ihr Angebot integriert hatten: Surfmed, Netdoktor und Gesundheitspilot belegten die ersten drei Plätze. Damals wie heute bekommt die Arzt-Auskunft als Qualitätsmerkmal „gute Testnoten“.



Mit der Arzt-Auskunft der Stiftung Gesundheit zum Testsieger.

### Jahr für Jahr innovative Neuerungen

Die wiederholten Testsiege kommen nicht von ungefähr: „Die Arzt-Auskunft setzt stetig aktuelle und innovative Ideen um“, sagt Dr. Peter Müller, Vorstand der Stiftung Gesundheit. Einmal wenn es um Datensicherheit oder Barrierefreiheit geht. „So können beispielsweise die wertvollen Angaben durch eine ausgeklügelte Technik nicht automatisiert eingefangen und damit für Spam missbraucht werden“, erklärt Müller. Und mit der kürzlich eingeführten Barrierefreiheit der Arztsuche haben auch Sehbehinderte die Möglichkeit, einen passenden Spezialisten in ihrer Nähe zu finden.

Eine weitere Innovation ist die erweiterte Suchfunktion: Das heißt, Patienten können beispielsweise gezielt nach einem Spezialisten suchen, der schon um 7 Uhr morgens oder noch nach 20 Uhr erreichbar ist. Weitere Suchkriterien sind unter anderem „Arzt oder Ärztin“, „rollstuhlgerechte Praxis“ oder „Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln.“

### Arzt-Auskunft stark am Markt

Außer bei den Testsiegern ist die Arzt-Auskunft auch noch bei

weiteren wesentlichen Gesundheits-Portalen wie [GesundheitPro.de](http://GesundheitPro.de) (Apotheken Umschau), [Wissen.de](http://Wissen.de) sowie [Focus.de](http://Focus.de) eingebunden. Überall dort finden Patienten Ärzte, Zahnärzte, Psychologische Psychotherapeuten und Kliniken. Das gesamte Verzeichnis umfasst rund 390.000 Adressen.

Neben den Portalen greifen auch viele Krankenversicherungen auf die Datenvielfalt der Arzt-Auskunft zurück – so beispielsweise die Hanse Merkur, HUK-Coburg oder IKK. Die Allianz Private Krankenversicherung nutzt sogar im hauseigenen Intranet das Verzeichnis der Arzt-Auskunft zur gezielten Patienten-Navigation.

### Top-gepflegte Adressdaten ohne eigenen Aufwand

„Wo immer die Arzt-Auskunft zu finden ist, die Datenbank liegt standardmäßig auf den Servern der Stiftung“, erläutert Stefan Winter, IT-Leiter der Stiftung. Die Vorteile liegen auf der Hand: „Die Daten sind durch die intensive Pflege unserer Adressredaktion immer auf dem neuesten Stand, ohne dass sich die Kooperationspartner selbst darum kümmern müssen.“

### Heute schon geklickt?

Arzt-Auskunft: Mehr als zehn Millionen Seitenaufrufe

Die Zugriffszahlen der Arzt-Auskunft sind projiziert auf das Jahr 2006 eklatant gestiegen: Die Arzt-Auskunft zählte auf ihren Servern weit über zehn Mio. Seitenaufrufe und rund drei Mio. Datenbankabfragen. Dabei sind die Zugriffe auf die Seiten unserer Kooperationspartner noch nicht mitgerechnet.



## Wettkampf der QM-Systeme Studie zum Stand des QM im ambulanten Sektor

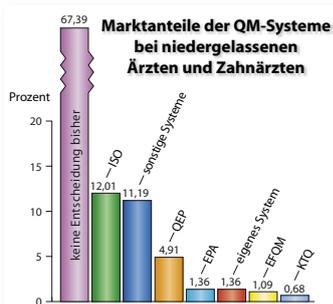
Wie ist der Stand des Qualitätsmanagements (QM) bei den niedergelassenen Ärzten und Zahnärzten? Diese Frage beantwortet die repräsentative Studie von der Stiftung Gesundheit und der GGMA Gesellschaft für Gesundheitsmarktanalyse mbH, Hamburg.

In der Erhebungsphase der repräsentativen Studie sind 15.000 niedergelassene Ärzte und Zahnärzte befragt worden. Die Auswertung wird voraussichtlich im 4. Quartal 2006 abgeschlossen sein.

### Informationsbasis wächst

„Der Kenntnisstand der Ärzteschaft ist gewachsen“, berichtet Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Konrad Obermann, wissenschaftlicher Leiter der Studie. „Knapp drei Viertel der Ärzte kennen

das DIN-ISO-System und fast ein Viertel QEP, das QM-System der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung. Über 20 Prozent wissen um KTQ und EFQM. Dies ist bei allen Systemen ein klarer Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.“



Abwarten im ambulanten Sektor: Die Mehrheit der niedergelassenen Ärzte und Zahnärzte hat sich noch nicht für ein QM-System entschieden.

### Marktanteile ungleich

Für welches System entscheiden sich die Ärzte? Diejenigen, die bereits ein QM-System einführen, mit oder ohne Zertifizierung, entscheiden sich vorwiegend für ISO, obwohl dies zu den aufwändigeren Verfahren gehört. Beinahe ebenso viele indes widmen sich spezialisierten Systemen,

etwa von Fachgesellschaften oder regionalen Anbietern. „Zwei Drittel haben noch keine Entscheidung getroffen“, so Obermann weiter, „es steht noch aus, welche Systeme sich durchsetzen werden.“

## Patientenratgeber zertifiziert

Wer sich gesund ernährt, muss nicht auf Genuss verzichten. Als Gesundheitsratgeber, Lebensmittellexikon und Kochbuch in einem liefert „Iss dich gesund“ nicht nur kompaktes Wissen zu rund 50 gängigen Krankheiten, sondern stellt auch die 50 gebräuchlichsten Nahrungsmittel vor, deren Inhaltsstoffe gegen die Beschwerden helfen können.



*Reader's Digest: Iss Dich gesund, ISBN 3-89905-274-9, für 39,90 Euro im Buchhandel erhältlich*

Demenz-Erkrankungen nehmen in unserer Gesellschaft stetig zu. Mit der erhöhten Lebenserwartung steigt auch die Wahrscheinlichkeit, daran zu erkranken. Der Ratgeber „Demenz – Alzheimer-Erkrankung“ bietet dabei Angehörigen, Pflegenden und therapeutisch Tätigen hilfreiche Informationen über Symptome, Ursachen und Folgen. Gut ausgewählte und situationsadäquate Beispiele geben den Betreuenden eine dienliche Hilfestellung. Die Gutachter loben: „Hier wird man von dem Engagement der beiden Autorinnen mitgerissen“.



*Gudrun Schaade und Beate Kubny-Lüke: Demenz – Alzheimer-Erkrankung. Schulz-Kirchner Verlag, ISBN 978-3-8248-0335-4, 7,80 Euro*

Dem Umgang mit Psychopharmaka widmet sich der gleichnamige Patientenratgeber. Dieses umfassende Werk gibt Betroffenen Hinweise zur Dosierung, zu Nebenwirkungen sowie zum richtigen Absetzen.



*Nils Greve, Margret Osterfeld, Barbara Diekmann: Umgang mit Psychopharmaka, Psychiatrie Verlag GmbH, ISBN 3-88414-405-7, für 12,90 Euro im Buchhandel*



## Lebhafte Diskussionen auf dem 7. Deutschen Medizinrechtstag in Berlin



RA Dr. Horst Herzog,  
Fachanwalt für Medizinrecht,  
Bonn „Ärzte zwischen Budget  
und Haftung“

RAin Dr. Britta Specht,  
Vorsitzende des  
Medizinrechtsanwälte e.V.  
„Beratungsleistungen zu teuer?“



Dr. Susanne Römer,  
Allianz Private Kranken-  
versicherung AG „Gesund-  
heitsmanagement in der PKV“



Katrin Just, Richterin am  
Landessozialgericht Mainz  
„GKV-Ansprüche der Patienten –  
notwendige Krankenbehandlung“



Hardy Müller, Gesundheitsexperte der  
Techniker Krankenkasse „Patienten-  
zufriedenheit als Outcome-Parameter“

Dr. Sebastian Schmidt-Kaehler  
Projektmanager, Bertelsmann Stiftung  
„Qualitätstransparenz für Patienten“

Vorträge zum kostenlosen Download finden Sie im Internet unter  
[www.stiftung-gesundheit.de](http://www.stiftung-gesundheit.de) in der Rubrik „Deutscher Medizinrechtstag“

## Wegweiser durch das Internet Das neue Web-Adressbuch für Deutschland 2007

Der Spruch „Wer sucht, der findet“ trifft längst nicht mehr auf alle Internet-Suchmaschinen zu. Vor allem ist es eine Frage der Zeit, bis das Gesuchte gefunden wird. Oftmals tauchen zuerst Portal-Einträge oder veraltete Link-Sammlungen in der Ergebnisliste auf.

### Klar strukturiert

Abhilfe kann hier „Das Web-Adressbuch für Deutschland 2007“ schaffen: Es sorgt für Durchblick im Dschungel der rund zehn Millionen deutschen Internetseiten. Die Redaktion hat die 6.000 besten Internetadressen ermittelt, intensiv geprüft und sachlich sinnvoll in die richtige der 21 Rubriken einsortiert. Dank der klaren und über-



sichtlich gestalteten Gliederung dient das Handbuch als schneller Wegweiser durch das Internet. Neben redaktionellen Beschreibungen zu jeder Webseite sorgen mehr als 600 bunte Screenshots für Farbe im Buch.

### Jubiläumsausgabe

Dieses Buch ist bereits in der zehnten Auflage mit 35.000 Exemplaren erschienen. Seit der ersten Auflage wurden rund 300.000 Web-Adressbücher verkauft.

*Das Web-Adressbuch für Deutschland 2007 (Herausgeber: Mathias Weber). 10. überarbeitete und aktualisierte Auflage, m.w. Verlag, ISBN 3-934517-07-2, für 15,90 Euro im Buchhandel*

## Qualitätsmanagement in der Arztpraxis Kompaktes Handbuch mit viel Praxisnutzen

Qualitätsmanagement (QM) gewinnt immer mehr an Bedeutung, seit Vertragsärzte verpflichtet sind es einzuführen. Aber wie kann man es sinnvoll in der Praxis umsetzen? Diese und weitere Fragen beantwortet die Expertin Theresia Wölker auf 93 Seiten in ihrem Handbuch „Qualitätsmanagement in der Arztpraxis“. Die Stiftung Gesundheit hat dieses Buch zertifiziert und es als „ein hervorragendes Werk mit viel Praxisnutzen“ bezeichnet.

### Praxisnah und alltagstauglich

Klar strukturiert, umfassend und übersichtlich in der Darstellung hat die Autorin das Thema QM speziell für Arztpraxen aller Fachrichtungen aufgearbeitet. Zuerst erläutert Theresia Wölker die Grundlagen des QM. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die



Beschreibung der unterschiedlichen Systeme wie ISO, EFQM oder QEP.

Diese werden qualifiziert und differenziert dargestellt. Zahlreiche konkrete Anregungen und Tipps helfen den Ärzten und Mitarbeitern, neue Methoden umzusetzen und schnell Verbesserungen in den Arbeitsabläufen zu erzielen.

### QM in der Arzt-Auskunft

Unter [www.arzt-auskunft.de](http://www.arzt-auskunft.de) in der Rubrik „Arzt-Service“ ist nun auch ein Qualitätsmanagement-Bereich eingerichtet: Dort erklärt Theresia Wölker die Unterschiede der gängigen QM-Systeme.

*Theresia Wölker: Qualitätsmanagement in der Arztpraxis, Ärzte Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, 4. überarbeitete Auflage, 2005, ISBN 3-928748-27-0, für 22,95 Euro im Buchhandel*

## Publizistik-Preis 2007 ausgeschrieben

Diese jährliche Auszeichnung gilt hervorragenden Veröffentlichungen aus dem Medizin-Journalismus, die gesundheitliches Wissen für Patienten anschaulich vermitteln und Zusammenhänge transparent darstellen.

Bis zum 15. Januar 2007 können Bücher, Beiträge aus Zeitungen und Zeitschriften, Radio, TV sowie Internet aus dem Jahr 2006 oder das Gesamtwerk von Publizisten eingereicht werden. Der Publizistik-Preis wird im Frühjahr 2007 verliehen und ist mit 2.500 Euro dotiert.

*Die Ausschreibungsunterlagen 2007 können direkt bei der Stiftung Gesundheit angefordert werden (E-Mail: [sg@arztmail.de](mailto:sg@arztmail.de), Fax: 040 / 80 90 87 - 555). Oder Sie laden sie im Internet unter [www.stiftung-gesundheit.de](http://www.stiftung-gesundheit.de) in der Rubrik „Presseservice“ im geschlossenen Bereich herunter.*

## Kuratoren wiedergewählt

Das alte Kuratorium der Stiftung Gesundheit ist auch das neue: Auf der jüngsten Hauptversammlung sind Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender (Vorsitz) und Dr. med. Hans-Ulrich Hecker wiedergewählt worden. Die Amtszeit dauert fünf Jahre.

## Impressum

Herausgeber: Stiftung Gesundheit  
Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts  
Behringstraße 28 a, 22765 Hamburg  
Tel. 040 / 80 90 87 - 0  
Fax 040 / 80 90 87 - 555  
Verantwortlich: Dr. Peter Müller  
Redaktion: Medienbüro Medizin  
Auflage: 75.000 Exemplare